

Von: "[post@mutzukultur](mailto:post@mutzukultur.de)" <post@mutzukultur.de>

Datum: 12. April 2010 09:25:13 MESZ

An:

Betreff: **Bitte nehmen Sie sich 2 Minuten Zeit**

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
vor der folgenschweren Entscheidung, die Sie am Dienstag treffen müssen, sollten Sie folgende Fakten kennen:

1) Wenn der Rat durch Festhalten an dem Abrissbeschluss einen Bürgerentscheid erzwingt, geht ein volles Vierteljahr für den Zeitplan bis zur Neueröffnung der Bühnen verloren.

2) Bei einem Bürgerentscheid kommt es nicht darauf an, ob eine Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Bürger für oder gegen die Sanierung ist, sondern der Gesetzgeber hat eine extrem hohe Hürde eingebaut: Es müssten rund 155.000 Kölnerinnen und Kölner FÜR die Sanierung stimmen. Zum Vergleich: Fritz Schramma wurde 2000 mit 137.040 Stimmen zum OB gewählt. Dies legt die Frage nahe: will man durch Erzwingen eines Bürgerentscheids wirklich den Bürgern die Entscheidung überlassen oder das wohlbegründete Engagement vieler Tausender Kölnerinnen und Kölner auf kaltem Wege ins Leere laufen lassen und dafür eine knappe Million Euro ausgeben – denn soviel kostet ein Bürgerentscheid?

3) Nach Auffassung namhafter Vergaberechtsexperten ist Prof. Quander mangelhaft informiert worden, wenn er behauptet, alle bisher geleistete Vorplanung für die unstrittige Sanierung des Opernhauses sei hinfällig, wenn der alte Beschluss revidiert wird; es wäre sogar möglich, den Wettbewerbssieger JSWD weiter mit der Opersanierung zu beauftragen – ein Gedanke, dem Herr Steffens von JSWD sich auf der gestrigen Informationsveranstaltung ausdrücklich nicht verschlossen hat.

4) Die gestern von Mut zu Kultur vorgestellte Sanierungsvariante würde erhebliche funktionale und betriebliche Verbesserungen für den Spielbetrieb mit sich bringen und durch Vermeidung doppelt vorgehaltener Einrichtungen für die betriebliche Infrastruktur in späteren Jahren gegenüber dem Neubau Betriebskosten sparen; sowohl der Denkmalschutz als auch der Anwalt der Urheberrechts-Erben haben signalisiert, dass sie keine Einwände gegen die Pläne hätten.

Wir möchten Sie auf die Pressemitteilung von Mut zu Kultur vom 06.04.10 aufmerksam machen, in der es heißt:

Wälzen Sie Ihre Verantwortung für die Kölner Bühnen nicht auf die Bürger ab, zeigen Sie politischen Willen zur Umkehr im Sinne einer Sanierungslösung!

Den vollen Wortlaut finden sie

hier: www.koelnkannauchanders.de/content/pdf/Mut_zu_Kultur_PM_6.4.2010.pdf

Und bedenken Sie bitte die Öffentlichkeitswirkung Ihrer Entscheidung, auf die Peter Pauls in seinem heutigen Kommentar im Kölner Stadtanzeiger hinweist:

www.ksta.de/html/artikel/1270457622388.shtml

Mit freundlichen Grüßen,

Jörg Jung, Frank Deja